

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr ausgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechend der Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 125.

Samstag, 28. Oktober 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Okt. Der Finanz-
minister gab einer Deputation von Weinpro-
duzenten die Zusicherung, Württemberg werde
wie Hessen und Baden die Interessen der
Weinproduzenten in Berlin vertreten.

— Der Futtermangel scheint nicht mehr
groß zu sein. Die württ. Notstandskommission
hat Mühe, die angekauften Vorräte abzusetzen,
namentlich ist es schwer, den Mais an den
Mann zu bringen.

Stuttgart, 26. Okt. Der hiesige
älteste Möbeltransporteur C. Kockenbach
hat sich heute in seiner Wohnung im Herd-
weg erhängt. Als Motiv wird Kummer
über den vor nicht langer Zeit erfolgten Tod
seines Sohnes, sowie Krankheit angegeben.

Liebenzell, 24. Okt. Anlässlich der
Vollendung des Umbaus unserer Kirche durch
die Staatsfinanzverwaltung haben die bürger-
lichen Kollegien einstimmig beschlossen, dem hie-
sigen ersten Stadtpfarrer Weitzbrecht als
Zeichen aufrichtiger Dankbarkeit für seine vielen
Mühen, die er anlässlich dieses von ihm ins
Leben gerufenen Bauwesens hatte, sowie in
Würdigung seines nahezu 20jährigen segens-
reichen Wirkens hier das Ehrenbürgerrecht der
Stadt zu verleihen. Eine Absendung der
bürgerlichen Kollegien, unter Führung von
Stadtschultheiß Schneider, hat heute die von
einem Künstler angefertigte Urkunde in feier-
licher Weise übergeben. Der Gefeierte, über-
rascht und hoch erfreut von dieser ihm erwie-
senen Ehre, dankte gerührt in längerer Rede.
Die Einweihung der Kirche wird am kommen-
den Sonntag in feierlicher Weise stattfinden.

Horb, 23. Okt. Mit dem gestrigen
Sonntag nahmen die durch den hiesigen Ge-
werbeverein eingeführten „Lehrlings-Abende“
ihren Anfang. Es wird von jetzt an den
Lehrlingen hiesiger Stadt jeden Sonntag von
5—9 Uhr und jeden Dienstag von 7—9 Uhr
im Volksschulgebäude ein geheitztes Zimmer
zur Verfügung gestellt, woselbst sich dieselben
mit lehrreichen Büchern oder mit Spielen unter-
halten können. Mitglieder des Gewerbe-Vere-
ins führen abwechselungsweise die Aufsicht.
Der erste gestrige Abend war von ca. vierzig
Lehrlingen besucht.

Ebingen, 24. Okt. Gestern Morgen
ist der Herausgeber und Redakteur des „Neuen
Abboten“, Robert Göbel gestorben. Göbel
war ein eifriges und rühriges Mitglied der
Württ. Demokratie und als solches weit über
die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt.

Aalen. Die Kassenschrank- u. Schloß-
fabrik von J. Dstertag hier ist auf der
Weltausstellung in Chicago für solide, exakte
und gebiegene Ausführung der ausgestellten

Kassenschranke und zugehörigen Sicherheits- und
Kombinationschlösser preisgekrönt worden.

Saulgau, 25. Okt. In große Ver-
legenheit kam ein hiesiger Kaufmann, der auf
dem Bahnhof einen Waggon Mostobst ver-
kaufte. Sämtlicher Most wurde ihm zur Ver-
fügung gestellt, da er in Folge eines ekelere-
genden (wahrscheinlich Karbol- oder Erdöl-)
Geschmackes gänzlich ungenießbar war. Wahr-
scheinlich wurde vor Verladung des Obstes
der Waggon nicht gehörig gereinigt.

Heidenheim, 26. Okt. Zwei hier
lebende Brüder, Cigarrenmeister Theilacker und
Bezirkskrankentassier Theilacker erhielten die
freudige Botschaft, daß jeder von ihnen sowie
noch 3 weitere Geschwister, von einem Vetter
in Amerika je das Stümchen von 100,000
Mk. erben.

Mundschau.

Pforzheim, 25. Okt. Man sollte es
nicht glauben, daß ungeachtet der vorgerückten
Jahreszeit und der niederen Temperatur immer
noch gebadet wird, schreibt der „Pf. Anz.“
Am sogenannten „Hammergumpen“ kann man tag-
täglich 2—3 Personen baden sehen und zwar
bei jeder Witterung. Die Zuschauer überläuft
eine Gänsehaut, wenn diese Eisbären in die
„erfrischende Flut“ steigen. Und da redet
man von einer Verweichlichung unseres Ge-
schlechts.

— Auf dem bad. Schwarzwald
haben die Vorboten des Winters schon Ein-
zug gehalten. Auf mehreren Gipfeln liegt,
wie von dort gemeldet wird, bereits Schnee.

Bischofsheim, 22. Okt. Zur War-
nung für solche, welche ihre Freude daran
finden, Radfahrer zu belästigen, sei hier mit-
geteilt, daß ein hiesiger Metzger von der Straf-
kammer in Zabern wegen Mißhandlung eines
Radfahrers aus Epfig zu 5 Monaten Ge-
fängnis verurteilt worden ist. Letzterer be-
gegnete dem Metzger Ende Juni d. J. auf
der Straße bei Bernhardsweiler, als dieser
mit einem Kalbe aus Gogweiler kam. Ob-
wohl nun der Radfahrer dem Metzger bis
auf die andere Seite der Straße auswich, fiel
dieser über ihn her und schlug ihn unter der
Angabe, er habe ihm das Kalb scheu gemacht,
nieder, so daß er längere Zeit arbeitsunfähig war.

Berlin, 24. Okt. Die von den Schaff-
nern auf der Stettiner und Nordbahn ver-
übten Betrügereien haben zur Verhaftung von
über 30 solcher Beamten und zahlreicher Vieh-
händler, sowie anderer Personen geführt, die
ständig auf genannten beiden Bahnen reisten
und fast regelmäßig keine Fahrkarten lösten,
sondern die Schaffner bestachen. Kriminal-
Kommissar Zillmann, welcher zur Aufdeckung
der Betrügereien Monate brauchte, ist 40mal

ohne Fahrkarte gegen Trinkgeld zwischen Stettin
und Berlin gefahren. Die Untersuchung scheint
einen weit größeren Umfang anzunehmen, als
die Anfang des Sommers aufgedeckten Be-
trügereien auf der Hamburg-Berliner Bahn.

Berlin, 26. Okt. Das Ergebnis der
Finanzminister-Konferenz ist, wie offiziös mit-
geteilt wird, daß die vollste Einigung hinfich-
tlich der Reichsfinanzentwürfe erzielt wurde.
Betreffs der Tabakfabrikat- und der Börsen-
steuer sei völlige Uebereinstimmung vorhanden.
Bezüglich der Weinsteuern sei eine Beseitigung
der einzelnen Meinungsverschiedenheiten zwar
nicht gelungen, aber man sei gestern auch hier
zu einer Einigung gekommen. Bezüglich der
Börsensteuern seien die gemeldeten Steuerfälle
unrichtig.

— Die „N. N. Z.“ versichert, daß auch
nach Einführung der Fabriksteuer die bis-
herigen 4- bzw. 5-Pfennig-Cigarren in der
gleichen Größe und Güte geliefert werden
könnten. Auch der landesübliche Rauchtabak,
wovon das Päckchen jetzt 12 Pfennig koste,
werde nur 1 Pfg. teurer werden, da ja die
jetzige Steuer wegfalle und der Zoll ermäßigt
werde. Auch der stärkste Pfeifenraucher werde
nicht mehr als 1,20 Mk. auf dem Brand-
altar des Vaterlandes jährlich opfern müssen.

— Eine große öffentliche Versammlung
von Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden
hat nahezu einstimmig beschlossen, den
Reichstag zu ersuchen: „Das Alters- und
Invaliditäts-Versicherungsgesetz dahin abzu-
ändern, daß die Beitragszahlungen der Ar-
beitgeber und Arbeitnehmer ganz aufhören
dafür aber von jedem Staatsangehörigen, je
nach der Höhe seines Einkommens progressiv
gesteigert, eine allgemeine Staatsrentensteuer
zu erheben sei und jedem bedürftigen Staats-
angehörigen das Recht eingeräumt werde,
mit dem 60. Jahre eine Staatsrente von
mindestens einer Mark den Tag zu beziehen.“

Berlin, 26. Okt. Ein besonders
krasser Fall unschuldiger Verurteilung wird aus
Dresden berichtet. Dort war vor 12 Jahren
ein Kassierer, ein jetzt 75jähriger Mann,
wegen angeblicher Unterschlagungen zu einem
Jahr Gefängnis und 5000 Mk. Schadenersatz
verurteilt worden. Ein Beamter der
Brandkasse hatte die Bücher revidiert und
das Vorhandensein der „Unterschlagung“ fest-
gestellt. Nun hat jetzt ein Sekretär des
Finanzministeriums eine Nachrevision aufs
allergenueste vorgenommen und gefunden,
daß alle Eintragungen von 1869 bis 1881
auf den Pfennig stimmten. Dieser Fall be-
weist aufs neue das dringende Bedürfnis
nach gesetzlicher Entschädigung für unschul-
dig Verurteilte. Rätselhaft bleibt allerdings,
wie die Verurteilung ohne Nachprüfung der
einen Feststellung hat erfolgen können.

— Seit einigen Tagen weilt in Kant en der Kriminalkommissar Rautenberg der in Bezug auf den bekannten Knabenmord bereits mehrere Zeugen vernommen hat. Das neue Verfahren richtet sich nicht gegen eine bestimmte Person, es ist vorläufig nur ein Ermittlungsverfahren. Ob und wen dasselbe belasten wird, ist noch nicht abzusehen. Inzwischen bringt der erste Staatsanwalt in Cleve durch öffentliche Bekanntmachung in Erinnerung, daß auf die Entdeckung des Mörders eine Belohnung bis zu 1200 Mark gesetzt ist.

— Die Weltfirma Gebr. Stollwerck in Köln hat abermals einen großen Erfolg erzielt. Die Chicagoer Ausstellung hat derselben nämlich den 1. Preis auf Qualität, Haltbarkeit und Wohlgeschmack der Schokolade und Kakao, Herz-Kakao sowie Puder-Kakao, erteilt.

Mühlhausen. Wegen 12 Fällen von Weinsäufchung wurde von der hiesigen Strafammer der Weinhändler Viktor Mandalb von Mühlhausen zu 4 Monaten Gefängnis und 8000 Mk., seine Ehefrau zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und einer Geldstrafe von 12,000 Mk. verurteilt. Die betreffenden Fälle erstrecken sich auf die Zeit von Ende 1892 bis April 1893.

Paris, 24. Okt. Zu dem großen Bankett auf dem Marsfelde hat ein Pariser Haus u. a. folgendes geliefert: 1200 Lit. Suppe, 40 Faß russ. Sardinen, 800 Kilo Ochsenleude, 700 Fasänen, 500 Liter russ. Salat, 4000 Waffeln, 500 Kilo Trauben, 2000 Äpfel, 2000 Birnen, 2000 Kl. Champagner, 500 Lit. alten Cognac, 1200 kleine Brötchen, 4000 Flaschen Mineralwasser. Es wurden 4000 Tassen Kaffee getrunken, 3200 Teller, 20000 Gläser und 400 Platten kamen in Gebrauch. 400 Kellner und 60 Köche wurden engagirt. Das Bankett umfaßte 130 Tafeln, 3900 Personen, außerdem die Ehrentafel, woran 200 Personen saßen. Auf der Festtafel kam für 400 000 Franks Silberzeug zur Verwendung.

Petersburg, 25. Okt. Ausgedehnte Kronwäldungen im Kreise Gori (Kaukasien) brennen seit 3 Tagen. Das Militär der benachbarten Garnisonen ist zu den Löscharbeiten requirirt. Der Schaden beträgt Millionen. Menschen sollen verbrannt sein.

New York, 21. Okt. Das Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof der Chicago und Grand Trunk Eisenbahn in Battle Creek (Michigan) ist eines der schwersten in den letzten Jahren in den Ver. Staaten. Ein mit New-Yorker und Bostoner Ausflüglern besetzter Extrazug nach Chicago fuhr mit einer Geschwindigkeit von 46 Kilometer die Stunde und stieß so auf einen Sitzzug der Pacific-Bahn. Die beiden Lokomotiven gerieten in einander und wurden völlig zerkümmert. Die hinter den Lokomotiven befindlichen Wagen schoben sich ineinander, die Wagentrümmer gerieten in Brand und die Fahrgäste wurden unter denselben begraben. 26 Personen haben ihren Tod gefunden. Viele davon sind verbrannt, denn es dauerte eine ganze Weile, bis Wasser zum Löschen des Feuers herbeigeschafft werden konnte. Den Verwundeten sind Beine und Arme vielfach verbrannt. Sämtliche Aerzte von Battle Creek erschienen alsbald auf der Unglücksstätte. Die Verwundeten wurden in das Bahnhofsgelände geschafft. Die Toten hatten sich fast sämtlich in dem dritten Wagen des Extrazuges befunden, der die Unglückszahl „13“ trug. Der Wagen hatte schon bei mehreren Eisenbahnunfällen mitgemacht. — Drei Meilen von Kanakee stieß am 19. d. Mts. einraction traf der Wiesbadener mit dem Teil-

mit Ausflüglern nach Chicago besetzter Zug aus New-Orleans mit einem Kohlenzuge auf der Illinois Central-Eisenbahn zusammen. 8 Personen wurden schwer verwundet.

Vermischtes.

— Neue Zweimarkstücke sind jetzt zur Ausgabe gelangt. Dieselben unterscheiden sich von den alten Zweimarkstücken dadurch, daß der flache Grund in Glanzprägung hergestellt ist. Dadurch soll den Fälschmünzern, sowie denen, die etwa beabsichtigen, Fälskate aus echtem Silber herzustellen, das bekanntlich bedeutend billiger ist, als der Nennwert unserer Münzen, das Handwerk erschwert werden.

— Ein für Pferdebesitzer und Gastwirte interessanter Prozeß kam dieser Tage vor dem Landgericht in Hechingen zur Entscheidung. Ein Kutscher hatte zwei Pferde bei einem Wirte in N. eingestellt und den 17jährigen Sohn des Wirts mit dem Tränken der Tiere beauftragt. Auf dem Wege zum Brunnen schenkte die Pferde, wobei eines derselben, ein wertvolles Thier, ein Bein brach und getödet werden mußte. Der Besitzer klagte nun gegen den Wirt auf eine Entschädigung von 1000 Mk., in der Annahme, dieser habe damit, daß er die Pferde in seiner Stallung unterbringen ließ, die Verpflichtung übernommen, dafür zu sorgen, daß ihnen kein Unfall zustoße. Ein als „Sachverständiger“ vernommener Kutscher äußerte sich dahin, daß es Sache des Kutschers gewesen wäre, das Tränken der ihm von seinem Herrn anvertrauten Thiere selbst zu besorgen, oder wenigstens dabei anwesend zu sein. Der Gerichtshof kam auch zu dieser Ueberzeugung und wies den Kläger kostenfällig ab.

— Ein seltenes Familienereignis ist es, wenn von einer Familie fünf Generationen am Leben vorhanden sind wie dies in der in der Urbanstraße zu Berlin wohnenden Familie Schmechel zu verzeichnen ist. Die Urgroßmutter, eine noch verhältnismäßig rüstige Frau, zählt 89 Jahre, ihre Tochter, die Urgroßmutter, ist 66 Jahre alt. Die Großmutter steht im 48 Lebensjahre, deren Tochter, die Mutter, nur 18 Jahre jünger ist. Die Tochter der Letzteren ist ein niedliches Baby von sieben Monaten, welches Urur- und Urgroßmutter täglich nach dem Kreuzberg-Parc fahren.

— Ein lustiger Vorfall ereignete sich am Donnerstag in München. In einem Hotel entstand ein großer Menschenzusammenlauf. „Was ist's?“ „Was giebt's?“ „Hört's denn nicht?“ „Dös G'schroa do drent!“ „D mein! o mein! Ein Berrückter! Ein Berrückter! Und richtig, da droben redet, nein da brüllt ein Mensch in ungläublichster Weise. Nachdem ein Gendarm geholt ist, stürzt alles die Treppe hinauf, den Geistesgestörten unschädlich zumachen. Die Thüre wird geöffnet und der Berrückte entpuppt sich als — ein Landtagsabgeordneter, der seine Jungfernerede über die Futternot bei offenem Fenster einstudiert.

(Ein Millionär als Viehtreiber.) Aus Mainz wird geschrieben: „Auf dem hiesigen Viehhof spielte sich ein heiterer Vorfall ab, der nebenbei den Armen ein hübsches Stück Geld einbrachte. Ein Metzger aus Wiesbaden, der sich zum angehenden Millionär emporgearbeitet hatte und an Stelle der Metzgerei jetzt einen Viehhandel treibt, hatte den kürzlich abgehaltenen Markt mit 3 schweren Ochsen im Werte von 1200 Mk. befahren. In der mit dem Viehhof verbundenen Resta-

haber einer großen Viehhandlung von Mainz zusammen, der sich ebenfalls zum Millionär emporgehandelt hat. Letzterer erklärte im Lauf der Unterhaltung u. A., daß er sich auch heute noch vor keiner Arbeit scheue. Der Wiesbadener bezweifelte dies und proponierte dem Mainzer Händler, er schenke ihm seine drei Ochsen, wenn er dieselben persönlich nach Hallgarten führe, dem 5 Stunden von Mainz entfernten Orte im Rheingau. Der Mainzer Händler ging sofort auf den Vorschlag ein, nahm die Ochsen an den Stricken und trieb wohlgenut mit ihnen davon. Er erklärte bei seinem Abtrieb unter dem stürmischem Bravo der Viehhofsbesucher, daß er die Ochsen nach Hallgarten treibe, dort verkaufe und den Erlös den Armen zuweise.

(Misttranisch.) Lehrjunge: Herrgott, so ein dick bestrichen's Butterbrod habe ich noch nie bekommen! Det is gewiß Kunstbutter, nu will die Meesterin an mir probieren, ob es ungefährdet jenossen werden kann!“

Gemeinnütziges.

(Ueber Obstmost.) Nach den im Laboratorium der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel gemachten Beobachtungen zeigen in diesem Jahre hauptsächlich die aus Birnen bereiteten Moste einen sehr geringen Gehalt an Säure (Minimum 3,6 pro Mille.) Solche Moste sind, wie die letzte Nummer des „Gewerbeblattes“ mitteilt, zwar süß, haben aber einen faden Geschmack, sind wenig haltbar und besitzen bisweilen eine blauschwarze Farbe. Zur Beseitigung dieser Uebelstände empfiehlt sich der Zusatz einer entsprechenden Menge von Weinsäure oder Weinstein säure, welche den Zweck hat, den Birnenmost auf den normalen Säuregehalt (etwa 6 pro Mille) des Apfelmestes zu bringen. Damit aber die richtige Menge von Weinsäure angewendet werde, ist eine chemische Untersuchung des Mostes auf seinen Gehalt an Säure nötig, wozu im chemischen Laboratorium der K. Zentralstelle gegen mäßige Entschädigung Gelegenheit geboten ist. Die Beimischung von Weinsäure zum Most mag manchem bedenklich erscheinen; doch liegt hiezu nach den gemachten Erfahrungen kein Grund vor, da schon in früheren Jahren schwarzblau gewordene Moste durch künstlichen Zusatz der fehlenden Weinsäure nicht nur wieder schön gelb, sondern auch wohl-schmeckend und haltbarer gemacht wurden.

Doeringsseife mit der Gule nach eigenartigem Verfahren hergestellt aus den bestgeläuterten Materialien, bewirkt: zarte Haut, schönen Teint, und jugendfrisches Aussehen; verhindert: rauhe, rissige Haut, vorzeitige Runzeln und gealtertes Aussehen. Sie ist trotz des billigen Preises, nur 40 Pfg. per Stück, die beste Seife der Welt! Zu haben in Wildbad bei A. Held, Fr. Schmelzle. Engros-Verkauf Voering und Co. Frankfurt a. M.

Cheviot od. Buglin für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.75
Belour od. Sammgarn für einen ganzen Anzug zu Mk. 7.75
je 3 Meter 30 cm berechnet für den ganzen Anzug versenden direkt an Jedermann
Erstes Deutsches Tuchverandtggeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Fabrik-Depot
Muster franco ins Haus. Nicht passendes wird zurückgenommen.



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

betr. die Herbstkontrollversammlungen im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 8. und 9. November d. J. statt und zwar: in der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von Wildbad gehören

am 9. November d. J., nachmittags 3 Uhr

bei der Trinkhalle.

Dabei haben zu erscheinen: Die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halbinvaliden, welche noch im reservepflichtigen Alter stehen.

Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im Oktober 1893.

Bezirkskommando.

W i l d b a d.

Haus-Verkauf.



Auf Antrag des Rutschers **Fritz Nist jr.** hier kommt dessen hälftiger Anteil an Haus Nr B 24 — ar 69 qm. Einem 3stöckigen Wohnhaus im Strauberg mit Stallung und Wohnungsanbau

am Samstag den 28. d. M., vormittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 23. Oktober 1893.

Ratschreiberei:

B ä g n e r.

W i l d b a d.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Schuhmachers **Jacob Heinrich Fischer** hier kommt folgende Liegenschaft:

Parzelle $\frac{574}{1}$ 7 ar 58 qm. Acker in der Reichertsflinge.

Parzelle 598 8 ar 21 qm. Wiese mit Heuscheueranteil in der Reichertsflinge

am Montag den 30. d. M., vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlich Aufstreichen zum Verkauf.

Den 23. Oktober 1893.

Ratschreiberei:

B ä g n e r.

Liegenschafts-Verkauf.



Auf Antrag der Erben des † Schreinermeisters **Christian Volz** hier kommt folgende Liegenschaft:

Die Hälfte an Haus No A 109 1 ar 21 qm. Einem 3stöckigen Wohnhaus in der Hauptstraße

Parz. $\frac{1060}{1070}$ 51 ar 90 qm Wiese mit Heuscheuer in der Gütersbach am

Samstag den 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr

im untern Rathausaal hier zum dritten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 21. Oktober 1893.

Ratschreiberei:

B ä g n e r.

W i l d b a d.

Liegenschafts-Verpachtung.

Aus der Verlassenschaft des verstorb. Schreiners **Christian Volz** hier kommt folgende Liegenschaft

1) Gebäude Nr. B. 112 $\frac{1}{3}$ 1 ar 04 qm. Holz-Remise mit Schuppen und Hofraum im Stich.

2) Parzelle 1006 14 ar 03 qm. Acker im Badwald mit Scheueranteil zu 1, in zwei Teilen auf eine längere Reihe von Jahren; zu 2 auf die Dauer von zehn Jahren am

Samstag den 28. ds. Mts., vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

im untern Rathausaal hier im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung.

Den 21. Oktober 1893.

Ratschreiberei:

B ä g n e r.

Grösste Auswahl — Billigste Preise — Beste Qualitäten

in

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

bietet die



Münchener Kleiderfabrik



E. Lederer, Pforzheim,

westliche Karl-Friedrichstraße 2, am Marktplatz.

Anfertigung nach Maß!

Anfertigung nach Maß!



W i l d b a d.

Für die Umdeckung des Daches auf dem Hôtelgebäude an der König-Karlstraße ist zu vergeben:

Maurer-Arbeit mit Lieferung von Dach-Platten.

Lusttragende Unternehmer wollen den vorliegenden Ueberschlag auf unserem Comptoir einsehen und Offerte bis

Samstag den 28. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr übergeben.

Hôtel Klumpp.



Zahnarzt Alb. Partik
ist jeden Tag in Pforzheim in seiner Wohnung, **Luifenstraße 20,** zu sprechen.

GROSSE
Geld-Lotterie
zu Gunsten der Wiederherstellung der Marienkirche in Reutlingen.
Zwei Ziehungen. Erste Ziehung bestimmt am 21. Nov.
Hauptgewinne bar Mk. 25 000,
10,000, 5000, zuj. **Mk. 55000.** Lose für beide Ziehungen à M. 2.—, für die erste Ziehung à M. 1.— sind zu haben in Wildbad bei
Chr. Wildbrett.

Salzziegelei Alpirsbach (Württbg.)
empfiehlt ihr vorzügliches Fabrilat **Doppelsalziegel** Muster sehen zur Verfügung.

Gebr. Schmidt
Markt 7. Pforzheim zum Schiff.
empfehlen in großer Auswahl hervorragende Neuheiten in Herren- und Damenkleider-Stoffen, Morgenröcken, Unterröcken, Blousen, Haus- und Zierschürzen
Umschlagtüchern
in Wolle und Seide.

Visiten- Adress-, Verlobungs-, Hoch- zeits-, Wein- und Speise- Karten
liefert in eleganter Ausführung die Buchdruckerei von **Chr. Wildbrett.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

W i l d b a d

Bekanntmachung

Diejenigen Einwohner, welche Bau-, Werk- und Gartenstangen zu erhalten wünschen, können solche

bis **11. November d. J.** anmelden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Stadtpflege.

Alle im Jahre
1868
Geborenen werden zu einer Besprechung auf **Sonntag den 29. d. M.,** nachmittags 2 Uhr in das Gasthaus zum „Stern“ eingeladen.

Stelle-Gesuch

Ein tüchtiges Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten, auch im **Nähen, Bügeln,** und **Servieren** bewandert, sucht Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vorhang-Gallerien

in großer Auswahl, empfiehlt
Fr. Brachhold,
Schreiner.

Bismarck-Säringe und Rollmöpse

empfiehlt
Gust. Hammer.

Die Verdaulichkeit aller Speisen wird überraschend erhöht durch

MAGGI'S Suppenwürze
Zu haben bei
Chr. Brachhold.

Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mark 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Hund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.